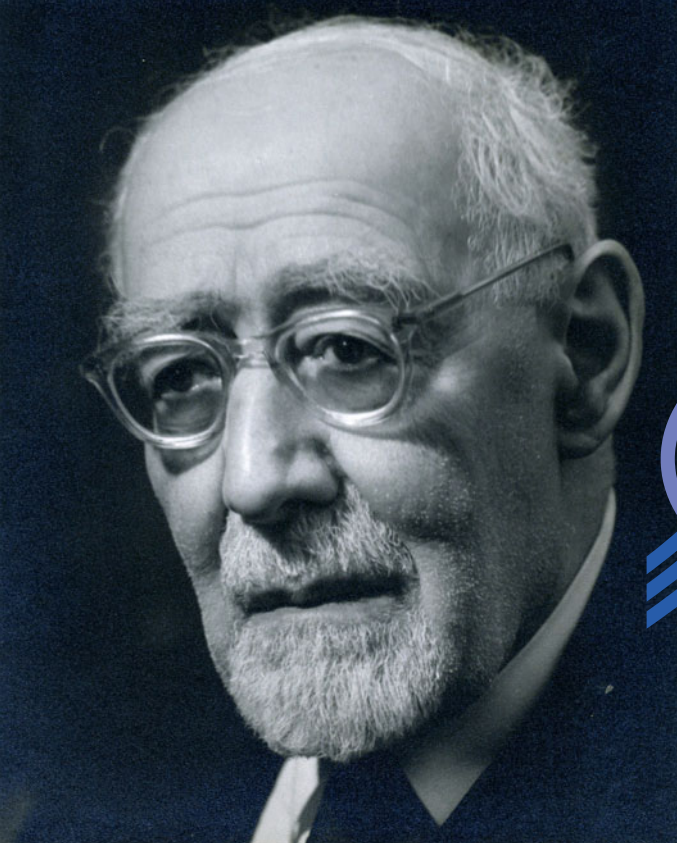




Humanismus und Judentum in Berlin – Die Welt von Leo Baeck (1873 – 1956)



STUDENTTAGUNG anlässlich seines 70. Todestages

13. bis 14. November 2026

Katholische Akademie in Berlin
Hannoversche Str. 5
10115 Berlin

STUDENTTAGUNG

Humanismus und Judentum in Berlin – Die Welt von Leo Baeck (1873 – 1956)

Anlässlich des 70. Todestages von Leo Baeck (23. Mai 1873 – 2. November 1956) erinnert der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit gemeinsam mit der Katholischen Akademie in Berlin an sein Leben und Werk. Seit 1912 amtierte er in Berlin als Rabbiner und lehrte dort an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums. Während des Nationalsozialismus wirkte er als Repräsentant der deutschen Jüdinnen und Juden und wurde 1943 in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Nach der Schoa emigrierte er nach London, wo er sein letztes großes Werk „Dieses Volk. Jüdische Existenz“ vollendete und 1956 starb. Leo Baeck trat stets für ein selbstbewusstes und vielfältiges Judentum ein. Im Rückgriff auf den ethischen Monotheismus der Hebräischen Bibel verstand er das Judentum als eine humanistische Religion der Vernunft und prägte maßgeblich die Entwicklung des liberalen Judentums. Über Jahrzehnte setzte sich Baeck mit christlicher Religion und Theologie auseinander, was von dieser Seite zumeist unbeantwortet blieb. Die Wahrnehmung der jüdischen Wurzeln des Christentums war ihm dabei eine Grundvoraussetzung für einen ehrlichen Dialog, in dem er sich nach der Schoa als Brückenbauer engagierte.

Auf der Studientagung wollen wir gemeinsam u. a. über folgende Fragen diskutieren:

- In welche Netzwerke war Leo Baeck eingebunden und wie wirkte er von Berlin aus?
- Worin zeigt sich die Bedeutung Baecks für die von Deutschland ausgehende liberaljüdische Tradition bis heute?
- Wie setzte er Bildung, Aufklärung und interreligiösen Dialog ein, um dem antisemitischen Strom der Zeit in Theologie, Kirche und Gesellschaft zu begegnen? Was können wir daraus für unsere Gegenwart lernen?

PROGRAMM – Freitag, 13. November 2026

14.30 Uhr – Anmeldung

15.00 Uhr – Begrüßung und Einführung in das Thema

15.15 Uhr – Die Aufgabe zur Wiedergeburt: Leo Baecks Humanismus der Geschichte

Vortrag von Prof. Dr. Asher D. Biemann, Charlottesville

Kurz vor seinem Tod im Jahr 1956 hielt Leo Baeck eine Vorlesung im Londoner „Montagsseminar“ zum Thema jüdische Geschichte. Als Überlebender der Schoa, der nun im Exil lebte, blickte Baeck zurück auf die Epochen des Judentums, um aus ihnen Kraft zu schöpfen. Die Vorlesung breitete seine gesamte Geschichtsphilosophie aus und bildete zugleich den Schlussakt seines lebenslangen Denkens über Judentum und Humanität. Wie dieses Denken sich entwickelte, und was es für uns heute bedeutet, ist Gegenstand des Vortrags.

(Vortrag und Diskussion finden auf Deutsch statt)



Prof. Dr. Asher D. Biemann lehrt moderne jüdische Philosophie und Geistesgeschichte an der University of Virginia. Er ist Herausgeber der Sprachphilosophischen Schriften Martin Bubers in der Martin Buber Werkausgabe (2001) und Autor zahlreicher Bücher. Mit Leo Baeck und dem Humanismus beschäftigt er sich seit Langem, u. a. in seinem 2025 publizierten Essay „Die verlorene Einheit des Menschengeschlechts: Zu einer Figur (deutsch) jüdischen Denkens um 1945“.

16.30 Uhr – Kaffeepause

17.00 Uhr – Fahrt zu den Synagogen Pestalozzistraße und Sukkat Schalom

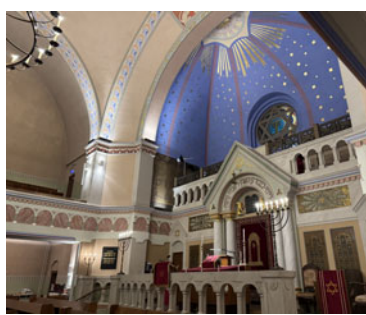
Bei der Anmeldung können Sie auswählen, an welchem Synagogengottesdienst Sie teilnehmen möchten (s. Anmelde-Link in diesem Flyer).

18.00 Uhr – Kabbalat Schabbat

in der Synagoge Pestalozzistraße (Rabbiner Jonah Sievers)

19.00 Uhr – Kabbalat Schabbat

in der Synagoge Sukkat Schalom (Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama)



Synagoge Pestalozzistraße



Synagoge Sukkat Schalom

PROGRAMM – Samstag, 14. November 2026

8.30 Uhr – Jüdische Morgenfeier

10.00 Uhr – Stadtrundgänge: Das jüdische Berlin – Geschichte und Gegenwart

Sue Arns und Andrea von Klobuczinsky

Jüdisches Leben in Berlin reicht bis ins 13. Jahrhundert zurück, seit 1671 besteht dauerhaft eine jüdische Gemeinde in der Stadt. Von über 170.000 Jüdinnen und Juden im Jahr 1925 wurden über 55.000 in der Schoa ermordet. Heute leben wieder ca. 30.000 – 40.000 Jüdinnen und Juden in der deutschen Hauptstadt.

Der Stadtrundgang macht mit der jüdischen Geschichte als integralem Bestandteil der Berliner Geschichte vertraut und führt u. a. zur Neuen Synagoge – Centrum Judaicum (Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2023) und endet am Leo-Baeck-Haus, Sitz des Zentralrats der Juden in Deutschland.



Hinweis: Die etwa 100-minütige Führung beginnt am 14. November, 10.00 Uhr am S-Bahnhof Hackescher Markt. Alle Informationen zum Transport dorthin und weitere Hinweise erhalten Sie am ersten Konferenztag, den 13. November.

Ab 12.00 Uhr – Mittagessen

15.00 Uhr – Begrüßung und Fortsetzung der Tagung

15.15 Uhr – „Lech Lecha“ („Zieh fort!“) – Christlich-Jüdisches Bibelgespräch zu Bereschit / Genesis 12,1-9

Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin und Pfarrer i.R. Friedhelm Pieper, Bad Nauheim



Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama ist jüdischer Präsident des Deutschen Koordinierungsrates. Er ist Rabbiner der Synagogengemeinde Sukkat Schalom in Berlin, seit Anfang 2023 rabbinischer Leiter am Abraham Geiger Kolleg sowie Mitglied im Präsidium der Stiftung House of One. Bis 2023 war der Historiker und Publizist Vorsitzender der Allgemeinen Rabbinerkonferenz, bis 2019 Direktor der Stiftung Topographie des Terrors, zudem viele Jahre Jüdischer Vorsitzender des Gesprächskreises Juden und Christen beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken.

Pfarrer i.R. Friedhelm Pieper ist Evangelischer Präsident des Deutschen Koordinierungsrates. Nach dem Studium der ev. Theologie, Psychologie und Judaistik war er bis 1998 Pastor in Kiel und leitete dort die GCJZ Schleswig-Holstein. Bis 2004 war er Generalsekretär des Internationalen Rates der Christen und Juden in Heppenheim (Bergstraße), anschließend als Pfarrer in der EKHN tätig und bis 2021 Referent für Interreligiösen Dialog, Schwerpunkt Judentum und Naher Osten im Zentrum Ökumene der EKHN und der EKKW in Frankfurt a.M.



16.30 Uhr – Kaffeepause

17.00 Uhr – Hawdala

17.30 Uhr – Leo Baeck und seine Auseinandersetzung mit dem Christentum

Vortrag von Pater Elias H. Füllenbach O.P., Düsseldorf / Mainz

Leo Baeck hat sich wiederholt mit dem Christentum beschäftigt. 1901 setzte er sich beispielsweise kritisch mit den antijüdischen Thesen des protestantischen Theologen Adolf von Harnack auseinander und löste damit eine öffentliche Debatte aus, die zugleich der eigenen jüdischen Selbstvergewisserung diene. Im Gegensatz zu Harnack sah Baeck in den Evangelien eine bedeutende „Urkunde der jüdischen Glaubensgeschichte“, wie er 1938 – auch mit Blick auf das weitgehende Schweigen der Kirchen zur Judenverfolgung – formulierte. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte sich Baeck für ein erneuertes christlich-jüdisches Verhältnis ein.



Pater Elias H. Füllenbach O.P. leitet als Provinzial die Dominikanerprovinz des Hl. Albert in Deutschland und Österreich. Zu den Forschungsschwerpunkten des Theologen und Kirchenhistorikers gehören das christlich-jüdische Verhältnis und die Zeit des Nationalsozialismus. Er ist Vorstandsmitglied des DKR und der Düsseldorfer GCJZ, außerdem katholischer Gast der Fachgruppe „Christlich-jüdischer Dialog“ der Evangelischen Kirche im Rheinland.

19.00 Uhr – Abendessen

Anmeldung

Für die Studientagung können Sie sich unter nachfolgendem Link anmelden. Dort finden Sie auch alle Informationen zu Tagungsort, Teilnahmegebühr etc.

<https://doo.net/veranstaltung/232734/buchung>

Veranstalter

Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
DEUTSCHER KOORDINIERUNGSRAT e.V.
Otto-Weiß-Straße 2
D-61231 Bad Nauheim
Tel. 06032 - 91 11 0
info@deutscher-koordinierungsrat.de
www.deutscher-koordinierungsrat.de

Fotos

Leo Baeck: Laelia Goehr, Portrait von Leo Baeck, 1950
© Leo Baeck Institute, F 6171002
Pater Elias H. Füllenbach O.P.: © privat
Prof. Dr. Asher D. Biemann: © University of Virginia
Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama: © DKR
Pfarrer i.R. Friedhelm Pieper: © DKR
Sue Arns: © privat
Synagoge Pestalozzistraße: © Simon Göhrler
Synagoge Sukkat Schalom: © privat

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Gesellschaften für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
DEUTSCHER KOORDINIERUNGSRAT



In Kooperation mit



KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.